

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

**Lokal-Anzeiger für die Ortshaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 43.

Mittwoch den 28. Mai 1902.

12. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Das Sauerwerden der Milch beim Gewitter. In diesem sonderbaren Frühjahr, das alle gewohnten Witterungsverhältnisse auf den Kopf zu stellen scheint, haben schon viele Gewitter stattgefunden, wie sie sonst nur bei ungewöhnlich hoher Temperatur einzutreten pflegen, obgleich die Wärme noch kaum an einem Tage den Grad erreicht hat, der als normal bezeichnet werden kann. Es ist daher in diesem Jahre früher zeitgemäß als sonst, auf eine Begleiterscheinung der Gewitter hinzuweisen, die jeder Hausfrau bekannt ist, nämlich das Sauerwerden der Milch. Es kommt zuweilen, aber nicht immer während eines Gewitters vor, auch sind nicht immer die Entladungen der atmosphärischen Elektrizität seine Ursache, sondern gelegentlich gerinnt die Milch schon infolge der dem Gewitter vorausgehenden Schwüle. Jedenfalls aber können die elektrischen Entladungen selbst durch ihre Einwirkung auf die Luft die fragliche Veränderung der Milch herbeiführen. Die Luft besteht, wie Jeder weiß, hauptsächlich aus zwei Gasen, Sauerstoff und Stickstoff. Diese Bestandteile sind in der Atmosphäre als Mischung vorhanden, nicht als eine chemische Verbindung. Der Unterschied zwischen einer Mischung und einer Verbindung im wissenschaftlichen Sinne kann leicht veranschaulicht werden. Wenn zwei Stoffe nur in einer Mischung nebeneinander vorhanden sind, so bleiben durch die gegenseitige Berührung ihre Eigenschaften unverändert. Es ist etwa das selbe, als wenn verschiedenfarbige Sandkörner zusammen in ein Gefäß gefüllt werden. Bei einer wirklichen Verbindung dagegen entsteht aus zwei Stoffen ein neuer Stoff mit neuen Eigenschaften. Ein allbekanntes Beispiel dafür ist das Lösen des Kalks durch Hineingießen von Wasser auf Aegfall. Wenn nun ein Blitz die Luft durchfährt, so führt er eine Verbindung zwischen den beiden Gasen Sauerstoff und Stickstoff herbei und erzeugt dadurch Salpetersäure. Wahrscheinlich ist es diese Säure, von der etwas in die Milch gelangt und sie sauer werden läßt.

Großröhrsdorf. Bei einer Nacht-Reisition durch die Gendarmerie-Brigade Großröhrsdorf wurde ein 15jähriger Schreiber Curt Richard Schulz aus Dresden, welcher seinen Eltern entlaufen war, auflegend und gehend in eine hies. Restaurant angetroffen. Bei Durchsichtung seiner Effekten wurden ca. 40 Mark vorgefunden und gab derselbe nicht genügende Auskunft darüber, auf welche Weise er das Geld erworben hatte. Am anderen Morgen stellte es sich heraus, daß er den Koffer eines bei einer hiesigen Witfrau logierenden Schneidergesellen erbrochen und daraus 90 Mark entwendet hatte. Das nette Fräulein wurde an das Amtsgericht Pulsnitz eingeliefert.

Großröhrsdorf. (Theater.) Sonntag hatte sich auch nachmittags eine hübsche Kinderzahl eingefunden, und abends 8 Uhr wurde das schöne Schauspiel „Das Käthchen von Heilbrunn“ vor vollbesetztem Saale gegeben. Wir können nur konstatieren, daß wir von einer anderen Direktion hieselbst eine derartige Vorstellung nicht wieder sehen werden, denn was Herr Bahn mit seiner Gesellschaft, den Kostümen und der großartigen Verwandlung leistet, ist nur mit einer Großstadttheater zu vergleichen. Kein Wunder, wenn er sich so viel Zutrauen und Freunde erworben hat. Montag gastierte ein kleines Ensemble in dem Lebensbild „Der kleine Lord“. Ist auch das Stück etwas langweilig, so war die Darstell-

ung recht lebhaft und namentlich spielte die kleine Fiffi Knispel-Sternfels bewundernswürdig. Heute Dienstag kommt auf allgemeines Verlangen „Karl Stülper“ zur Aufführung. Donnerstag bietet uns die strebsame Direktion wieder eine Novität „Des Pastors Niese“. Freitag wird zum Benefiz für den Regisseur Herrn Rudolph Heynau das großartige Sudermann-Schauspiel „Die Ehre“ gegeben. Sonnabend findet „Der Glockenguß zu Breslau“ statt. Anfang Juni wird diese beliebte Truppe unseren Ort verlassen.

Um das Andenken an den großen Philosophen Johann Gottlob Fichte, welcher am 19. Mai vor 140 Jahren als Sohn eines armen Wandwebers in Rammenau bei Bischofswerda geboren wurde, nicht erblassen zu lassen, wird daselbst ein Ortsmuseum errichtet, in welchem alle Andenken an den großen Denker aufgestellt werden sollen.

Paderberg, 22. Mai. Eine ganze Diebesbande hat in vergangener Woche hier ihr Unwesen getrieben. Sie verübten Einbrüche in den Contoren der Firma W. Hirsch, Bagawa u. Crönert und Alfred Zeller. Die Diebe gelangten durch Einsteigen während der Nacht in die erwähnten Geschäftsräume, woselbst sie die Kasse erbrachen und darin befindliche kleinere Beträge entwendeten. Ihre Versuche, die Kassenkränze zu erbrechen, blieben erfolglos. Die vollständig organisierte Diebesbande bestand aus sechs Einbrechern, sämtliche in Dresden wohnhaft, unter Führung zweier ehemaligen Radeberger. Fünf der gefährlichen Patrone sind dingfest gemacht, vier an das königliche Amtsgericht in Dresden und einer hier eingeliefert. Dem noch fehlenden Sechsten ist man auf der Spur.

Dresden, 26. Mai. (Landtag.) Die Zweite Kammer bewilligte in ihrer heutigen Sitzung die in den Kapiteln 24 und 109 a des ordentlichen und in den Titeln 14, 15, 16 und 16 a des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902—03 eingestellten Summen für die zum königl. Hausfideicommiss gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, für Dotationen, für Neu- und Erweiterungsbauten bei der Universität Leipzig und für Neubauten bei der Technischen Hochschule zu Dresden. Weiter erkannte das Haus unter Beitritt zu den Beschlüssen der Ersten Kammer gegenüber dem Ausschuss zur Verwaltung der Staatsschulden bezüglich der von demselben über diese Verwaltung auf die Jahre 1898 und 1899 abgelegten Rechnungen die Nichtigkeit an, stimmte einem Antrage der Gesetgebungs-Deputation (Bericht-Erstatte Abg. Rudelt-Deuben) auf Annahme des Gesetzesentwurfs über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen zu und beschäftigte sich weiter mit den wegen Errichtung von Amtsgerichten vorliegenden Petitionen. Die Deputation beantragte, 1. die Petitionen wegen Errichtung von Amtsgerichten in Röttha und Wilkau der königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen; 2. die Petitionen aus Brandis, Gottleuba, Schöneck, Strehla, Weißenburg und Zwönitz zur Kenntnisnahme zu überweisen; 3. die Petitionen aus Dohna, Geringswalde, Geyer, Grünhain, Garthau, Lugau, Meinersdorf, Mügeln, Delnsitz im Erzgebirge, Thalheim und Thum auf sich beruhen zu lassen; 4. die Petition des Stadtrates zu Wurzen um Abwendung einer Verkleinerung des Würzener Amtsgerichtsbezirkes auf sich beruhen zu lassen,

eine Petition von Bruno Zacharias in Dresden um Errichtung zweier Amtsgerichte und Vormundschaftsgerichte in Dresden auf sich beruhen zu lassen. Das Haus trat auch diesen Anträgen einstimmig bei.

Bouzen, 24. Mai. Herr Landrichter Dr. Hempel hier wird vom 1. Juni d. J. ab an das königl. Landgericht Chemnitz versetzt.

Dresden, 25. Mai. Seine Majestät der König hat Allernädigst geruht, dem Kommandeur der 1. Division Nr. 23, Generalleutnant Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, königliche Hoheit, das Dienstauszeichnungskreuz zu verleihen.

Der sächsische Hof legt für den verstorbenen Prinzen Albert von Sachsen Altenburg vom 26. Mai ab auf eine Woche Trauer an.

Freiberg, 23. Mai. Ein erfreuliches Ergebnis hat die städtische Sparkasse zu Freiberg beim Abschluß über das verlossene Geschäftsjahr zu verzeichnen, nämlich einen Reingewinn von 220,583 Mark.

Bei einem Donnerstag Nachm. in Nischwitz bei Wurzen aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in die Kirche ein und zündete. Die Kirche brannte bald über und über. Eine Rettung derselben erschien bei Abgang des Berichtes noch zweifelhaft.

Löbau, 21. Mai. Am Freitage bei der Musterung wurde ein Mann für Straßburg ausgehoben. Da hob der Ausgehobene an: „Hörse, meine Herrn, hanse kan anderes Fleck für mich übrig?, ich hab ene arme, alte Mutter, die wil, daß ich in Sachsen bleiben soll.“ Die Bitte fand in humaner Weise Gehör, denn der Mann wurde endgültig für Bautzen ausgehoben.

Ein Kleinbahn-Jubiläum spielte sich am Abend des ersten Pfingstfeiertages auf der Strecke zwischen St. Egidien und Lichtenstein ab. Der Zug, welcher St. Egidien abends 10 Uhr verläßt, war ungefähr 500 Meter gefahren, als plötzlich am Ende des Zuges in der Station heftiges Pfeifen hörbar wurde. Auch die Lokomotive ließ darauf einen schrillen Pfiff ertönen und der Zug hielt plötzlich auf der über die Lugewitz führenden Brücke. Die zahlreichen Passagiere stürzten nun an die Fenster, vermutend, es sei ein Unglück passiert. Da ertönte mit marktschütternder Stimme der Ruf: „Berger ist sitzen geblieben!“ Wer war Berger? Nach langen Hin- und Herfragen erfuhren die Passagiere schließlich, daß der Schaffner Berger in St. Egidien den Zug verfaumt hatte und nun noch eiligst nachkommen wollte. Nachdem man ungefähr 5 Minuten gewartet hatte, fuhr das „Wähnle“ schließlich ohne Berger weiter, da es diesem doch nicht gelungen war, den Zug einzuholen.

In mehrkündiger Todesgefahr geschwebt hat am Pfingstmorgen in dem zwischen Braubach und Bad Elster gelegenen Niederreuther Walde ein 13 jähriger Knabe Namens Paul. Anstatt, wie ihm anbefohlen worden war, einen Maibaum (Birke) nach Hause zu holen, erkletterte Paul eine im Walde stehende Buche, um sich oben die Umgebung zu beschauen. Pögllich verlor der Junge das Gleichgewicht und glitt von Ast zu Ast abwärts, blieb aber, ehe er den Boden erreichte, mit dem rechten Beine in einer starken Abgabelung hängen und schwebte nun, unfähig sich zu befreien, zwischen Himmel und Erde. Fast drei Stunden mußte der Knabe, der sich in der Verzweiflung das Fleisch von dem eingeklemmten Beine förmlich abgedreht hatte, in dieser Lage

verharren, bis endlich zwei in der Nähe vorbeigehende Spaziergänger die Hilferufe Paul's vernahmen, den Jungen herunterholten und ihn halb tot zu seinen Eltern schafften.

Zu Pfingsten gab es im Riesengebirge noch die beste Schlittenbahn. In diesen Tagen eingetroffene Touristen unternahmen von der Spindelbaude bis Spindelalmühle und dann von der Heinrichsbaude bis zur Schlingelbaude bei bester Bahn eine Hörnerschlittentour.

Ein „Wunderdoktor“ stand in der Person des mehrfach wegen Betrugs vorbestraften „Heilkundigen“ und Händlers Karl Wilhelm Decker, am 26. Juni 1861 zu Gelsenau geboren, vor dem Chemnitzer Landgericht. Um bei seinen „Patienten“ Vertrauen zu erwecken, erzählte er, er sei der Sohn bezw. Neffe eines Scharfrichters und habe schon Manchem geholfen, bei dem ärztliche Kunst versagte. Heiterkeit erregte die Aeußerung des Angeklagten, er sei zwar arm an irdischen Gütern, aber reich an Geistesgaben. Auf dem Gerichtstisch befanden sich 9 Flaschen mit Mixturen, von denen 6 nach dem Gutachten des Herrn Chemikers Dr. Guggenberg — Urin mit aromatischen Oelen durchsetzt enthielten. Das „Asthmamittel“ bestand aus Kampferspiritus und Wasser und zwei „Mageneslegiere“ aus unreiner Salzsäure und Wasser. Diese will Decker an sich selbst erprobt haben, wozu nach dem Gutachten des Medizinalrates Dr. Gelbe ein guter Magen gehöre. Wegen Rückfallsbetrugs erkannte das Gericht auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe event. 80 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von 1 Monat der Untersuchungshaft.

Zwickau, 24. Mai. Der 25 Jahre alte Glasmacher Schürer in Carlsfeld hat bei zwei Beerbidungen durch laute, den amtierenden Geistlichen verletzende Aeußerungen und dadurch, daß er bei der Beerbidung seiner Ehefrau in das offene Grab gesprungen ist, ein Religionsvergehen begangen. Das königliche Landgericht hier verurteilte ihn deshalb zu 1 Woche Gefängnis.

Einen Erdstoß will man am Dienstag Abend 3/10 Uhr in Zwickau verspürt haben. Der Stoß war wie ein dumpfer Fall vernehmbar.

### Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 26. Mai.

Zum Auftrieb kamen: 3267 Schlachttiere und zwar 652 Rinder, 925 Schafe, 1272 Schweine und 418 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—38, Schlachtgewicht 61—67; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 60—64; Bullen: Lebendgewicht 33—37, Schlachtgewicht 60—63; Kälber: Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 69—72; Schafe: 64—65 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 50—51, Schlachtgewicht 62—63. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

### Marktpreise in Ramenz

am 22. Mai 1902.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis.
	M.	Pf.	M.	Pf.	
50 Kilo Korn	7	—	6	94	50 Kilo 4 25
Weizen	8	53	8	20	Stroh 1200 Pfd. 34
Gerste	6	79	6	70	Butter 1 k höher 2 60
Safer	8	—	7	75	niedrig. 2 10
Heideborn	7	85	7	50	Erdsen 50 Kilo 10
Hirse	12	—	10	58	Kartoffeln 50 Kilo 1 50